

Ratsgruppe

Bahnhofstraße 12
51379 Opladen

02171 44007
info@op-fraktion.de
www.op-fraktion.de

Opladen plus • Ratsgruppe • Bahnhofstraße 12 • 51379 Opladen

10.12.2012

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

die freie Rede ist nicht unbedingt meine Königsdisziplin!

So ist mein Redebeitrag im vergangenen Sommer zur Forderung nach einem Bahnhofsneubau im Zuge der RRX-Planungen reichlich missverstanden worden. Nein, Opladen plus fordert keinen Hauptbahnhof Leverkusen in Opladen! Wir wollen auch nicht aus Opladen den Nabel der Welt, nicht einmal Leverkusens machen. Uns geht es darum, dass Opladen aufholt, seine Jahrzehntelange Talfahrt beendet. Der Gang durch die Bahnhofstraße kann schwermütig stimmen, das soll sich ändern. Die alte Kreisstadt wollen wir nur im Karneval wirklich zurück haben.

Die Opladener Frage ist offensichtlich sehr heikel. Schnell gehen hier die Emotionen hoch. Altkommunalpolitiker sagen, nur mit dem Geld der Stadt Leverkusen seien die Kanäle in Opladen sanierbar geworden. Populisten der Neuzeit sagen, mit der Bahnstadt werden nun in Opladen die Straßenlaternen vergoldet.

Wenn es um Opladen geht wird´s schnell brenzlig, die Diskussion emotional!

Hier wollen wir, soweit wir es können, Tempo und Schärfe herausnehmen. Daß wir heute Gruppe und nicht mehr Fraktion sind ist ein gutes Beispiel dafür.

Fundamentalopposition, deren langjährige Stärke nur das Kaputtschießen von Initiativen ist, ist auch nicht unser Ding.

Wir, Opladen Plus, sind immer bereit uns voll in die Kommunalpolitik einzubringen und wir würdigen vor allen Dingen das Engagement unserer Stadt in die neue Bahnstadt.

Der Bahnstadtprozeß ist großartig. Die Aufbruchstimmung wird vor Ort richtig spürbar. Ein Dutzend Baukräne im Wohngebiet Campus wirken beschwingend. Die weiteren Schritte werden geplant. Die „Denkfabrik“ Stadtteilentwicklungskonzept ist auf einen sehr guten Weg.

Atemberaubend zu sehen, welche Chancen bestehen: Fortsetzung der Fußgängerzone Bahnhofstraße bis an die Bahnhofsbrücke, die Möglichkeit in diesem Bereich Einzelhandel zu ergänzen, neue Bahnallee, Öffnung Gerichtsstraße, Optimierung Busbahnhof, Grünfläche am Abgang der Campus-Brücke... Im Moment scheint es so, dass auch alles ins Auge gefasst und aufgegriffen wird.

Darüber freuen wir uns, das würdigen wir mit unserer Zustimmung zu diesem Haushalt.

Wir zeigen damit aber auch Respekt vor der Einstellung von OB und Kämmerer nicht aufgeben zu wollen die Stadtverschuldungskrise nicht als unvermeidliches Schicksal hinzunehmen. Mit dem von Ihnen erzeugten Spardruck halten Sie neue Begehrlichkeiten in der Politik aber auch beim Bürger klein. Sie haben schon viele Sparmöglichkeiten aufgezeigt, wir würden Sie gerne bei noch weitergehenden Möglichkeiten unterstützen. Wir wären auch bereit über neue Wege z. B. bei der Kultur und beim Freizeitbad nachzudenken. Wege die möglichst viel vom gewohnten Angebot erhalten uns aber von schweren Kostenmühlsteinen entlasten. Leider reichen hierzu bei Jamaika weder Mut noch Einsicht. Dringend notwendige Diskussionen lässt die Ratsmehrheit nicht zu. Die Selbstverliebtheit und der von meinen Jamaika Vorrednern zur Schau gestellte Stolz sind nicht gerechtfertigt. So ist es ganz wesentlich, glücklichen äußeren Umständen sowie dem Griff in die Taschen des Bürgers und der Unternehmen zu verdanken, dass wir auf Licht am Ende des Schuldentunnels hoffen dürfen.

So ein klein wenig Genugtuung erfahren wir jetzt mit dem Kofferbürgerbüroantrag. Späte Einsicht, einmal völlig falsch entschieden zu haben. Allerdings noch keine gute Lösung. Der Griff zum Feigenblatt. War das Bürgerbürothema in Opladen mit dem Büro Goetheplatz sozusagen gut eingekleidet gewesen, ist die Kofferlösung allenfalls ein String-Tanga. Ganz wenig und teuer obendrein: Ja liebe Kollegen von Jamaika, meinen Sie denn der Kofferträger ist umsonst?

Zudem erlangt diese Lösung nie und nimmer die Effizienz der alten Lösung. Auch der stadtteilbelebende Nebeneffekt bleibt dabei aus.

Wir werden uns dem Koffer nicht in den Weg werfen, wohl aber eine richtige Lösung weiterhin fordern.

Nun ein anderes Thema, die Balkantrasse: Heute wird vermutlich eine ganz große Mehrheit dem Baubeschluss zustimmen. Das war nicht immer so. Lange Zeit stand das Projekt in Frage, kämpfte gegen die Lustlosigkeit des Rates sich dem Thema zu nähern. Daher bedanken wir uns für das beispiellose Engagement des Fördervereins, mit dem dieser die ansonsten unwiderruflich verloren gegangene Chance auf einen wunderbaren, sicheren, bequemen und schönen Radweg erhalten hat. Ein Wert für zukünftige Generationen. Schön, dass durch die Wiederverwendung des alten Bahndamms ein volkswirtschaftlicher Wert erhalten bleibt den unsere Urgroßväter einmal mit harter Arbeit, sowie mit spärlichen technischen Mitteln geschaffen haben. Herzlichen Dank den Bürgern, die sich an das zunächst aussichtslos erscheinende Projekt Eigenanteilfinanzierung gemacht haben. Es macht anderen Initiativen Mut.

Zurück zum Anfang meiner Rede:

Verstehen Sie uns bitte als eine Initiative die das Miteinander sucht, das Miteinander der Stadtteile sowie das Miteinander in den politischen Gremien unserer Stadt!

Leverkusen ist eine Patchwork-Stadt, das macht die Stadt aus und wir sollten es unverkrampft aus- und erleben. Ich bin sicher, das tut der Stadt gut und hält sie beieinander.

Markus Pott